

22.08.13



Auch ohne Behinderung im Rollstuhl unterwegs

Sporttag der LWV-Eingliederungshilfe Tübingen mit Rollstuhl-Parcours und -Basketballturnier

Tübingen. Ein schwarzer Pfeil auf dem Hinweisschild an der Eingangstür der Tübinger Sportinstituts-Halle wies den Weg. Ergänzend dazu: „Rolli-Tag – Da geht was!“ Wobei die meisten auf dem Hallenparkett ja eben nicht gingen, sondern in den von der Berufsgenossenschaftlichen Klinik (BG), LWV-Eingliederungshilfe, Brillinger Orthopädie und RSKV Tübingen gestellten Rollstühlen fuhren. 13 Tübinger Sportstudenten haben als Seminararbeit unter der Leiterin Anke Goriss gemeinsam mit der Eingliederungshilfe dort einen Sporttag organisiert. Menschen mit und ohne Behinderung konnten bei einem Rollstuhl-Basketball-Turnier

mitmachen, auf der anderen Hallenhälfte bauten die Organisatoren mit Judomatten, Kästen und Langbänken einen Rollstuhl-Parcours auf. Und Crossboule wurde auch gespielt, eine Variante des herkömmlichen Boule-Spiels. 30 Personen, meist Studenten und Schüler, haben denn auch mit fünf gemischten Teams beim Basketball-Turnier mitgemacht – fast alle ohne Behinderung oder Rollstuhl-Vorkenntnisse. „Es ist sehr schön, dass auch viele Nichtbehinderte Interesse haben“, sagte Wiebke Peters von der Eingliederungshilfe. Sportstudent Stephan Walentin ergänzte: „Dann bekommen die auch ein Gefühl, wie es ist,

sich damit zu bewegen.“ In der Tat hagelte es auch nach der Einführungsrunde immer wieder manche aus dem Stuhl. Schiedsrichter und Ratgeber war RSKV-Spieler Kilian Mildner (Bildmitte, links IfS-Dozent Andreas Dietrich, rechts Pascal Schubert). „Im Rollstuhl-Basketball geht's schon zur Sache“, sagte Sportstudent Steffen Bopp, „beim Fast-Break sind die manchmal sogar schneller als die Basketballer.“ Sieger des Turniers wurden die „Rolling Baskets“ vor den „Rocket Chairs“ und „The Dragons“. Peters hofft, „dass wir im Sommer wieder eine größere Veranstaltung im Freien machen.“ tzu / Bild: Ulmer